

Unsere Leser als Mitarbeiter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Chueri, ich mueß der abbitte: Ich ha chüzlich behauptet, mir Schwizer seied s konservativschte Volk. Im hütige Blettli schtaat es Gschichtli, wo bewiist, daß es no vil konservativeri git, oder doch gää hät. Im Zareschloß z Petersburg seig zmitts ime Raseblätz e Schildwach gschtande, kein Mänsch heb gwüßt worum. Do heb en pensionierte Diener erchlärt: Dört heb vor vierzg Jaare d Kaiserin es bsunders frües Schneeglöggli gsee und heb gwünscht, me söll säb

nid öppe abriiße. Und sit do seig dä Poschte schtaa blibe. – Was seisch derzue?»

«Zweierlei: Erschtens hät dä Schournalischt im Bismarck sine «Gedanken und Erinnerungen» gräuberet. Zweitens schlaat das eusen Landesrekord no lang nid i Sache Konservatismus. Im Jaar 1902 hät s Elektrizitätswerk vo Züri feschtgschtellt, daß e risigi Verbrauchsschpitze vom feufi bis am achti zabig gsi isch. Me hät die wele usebne mit eme sündetüüre Hochtarif. Die Verbrauchsschpitze isch scho jaarzeentlang verschwunde, es sind anderi, no höheri uftaucht – aber der sündetüür Hochtarif isch immer no da. Was meinsch derzue?»

«Was söll i säge? Vilicht, daß d Russe desäb Wachtposchte natürlu sofort izoge händ, sobald s gmerkt händ, daß si sich lächerlich mached dermit. – Notaben: Mini Entschuldigung zieni natürlu zruggl!»



Das kleine Erlebnis der Woche

Eine Freundin von mir stand an der Sesselbahn und wollte nach der untern Talstation fahren. Da kam ein Engländer herauf und fragte sie, ob es weiter oben schöneres Weiter sei, worauf sie den Kopf schüttelte. Ohne weitem Kommentar drehte der Engländer wieder der Sesselbahn zu und fuhr hinunter. Ein Herr fragte nun meine Freundin: «Haben Sie verstanden, was der Engländer fragte?» «Nein! Darum habe ich ja den Kopf geschüttelt, was wollte er denn wissen?» DE

★

Bei uns in der Klinik ist große Putzerei. Eben reinigen zwei Frauen den Lift im vierten Stock. Da entwickelt sich zwischen der Abteilungsschwester und einer Putzfrau folgender Dialog:

Schwester: «Dä Lift hät me scho emol putzt!» Putzfrau staunt. Schwester: «Die dick älter Frau hät en putzt.» Putzfrau: «Jo, aber die hät en im dritte Schtock unne putzt!» Schw. N. V.

Unsere Leser

als Mitarbeiter

Es geschah an einem kleinstädtischen Kantonshauptort. Ich war Aushilfsangestellter einer Amtsstelle. An einem Montagmorgen mußte ich, von einer plötzlichen, heftigen Uebelkeit befallen, zu Hause bleiben. Am andern Tage entschuldigte ich mich pflichtgemäß bei meinem Bureauchef. Er begehrte – das Fehlen an einem Montagmorgen ist überall etwas anrühlich und erst recht in einer trinkfesten Kleinstadt – die nähern Umstände zu erfahren. Als ich ihm sagte, daß es mir beim Rasieren plötzlich schlecht geworden sei, wurde ich von ihm jäh unterbrochen: «Sie sind ein Lügner, an einem Montag rasiert man sich ja gar nicht!» ES

★

Der Vater geht immer frühzeitig zu Bett, weil er in aller Herrgottsfrühe zur Arbeit muß. Oft wenn er in die Federn geht, sitzen seine Kinder noch an den Schulaufgaben. Wenn Vaterli einschläfft, hebt sofort ein tüchtiges Schnarchen an, so daß die Kinder nebenzu oft kichern. Eines Abends, als das Schnarchen einen andern Ton und eine veränderte Lautstärke annahm, stellte der sechsjährige Hansli fest: «Jetzt het dr Vatter dr zweite Gang yne to!» KL

★

Man kann auch zu gebildet sein wollen. Erzählt mir da einer, er sei im Pullman-Car über den Sustenpaß gereist. «Pöllman-Kär» sagte er. RD

Am Betttag kommt vom Abteilungskommandant der Befehl «Auslegeordnung», große Inspektion. Vorher Feldgottesdienst. Fragt der Feldprediger: Was für ein Tag ist heute? Ziemlich vernehmliche Stimme aus den Reihen: «Butz-, Dank- und Betttag.» UW

★

Am Postschalter erlauscht: «So, jetzt hani kei Schulde me, i han äntli alles zaalt!» «Jä, dSchtüüre au?» «Neinei, natürlu nöd, dSchtüüre sind doch kei Schulde, Schulde sind nume das was me zaalt.» bi



Am Hitzsch si Meinig

D Schwizz egsporiart Khäas, Uuhra, Maschinna und Waffa. Bejm Khäas, dan Uuhra und da Maschinna wääri nit gad vill zsäaga – als daß dia khoga Usslendar dar Emmentaaler sälbar khäasand und daß dItalijeenar afangs dSchwizzar Armbanduuhra au sälbar mahand und «Swiss Mejd» drufruckaand!

Jetzt abar dWaffa! Zeersch khönnti ma amool frooga, öb dSchwizz als neutrala Land törfi Waffa an fremdi Lendar lifara. Mäga demm hend schu gschidi Mennar nit khönna schloofa. Nocham «Haager Apkhomma» törfand miar Waffa lifara wemm und wiavill miar

wend. Laidar isch as aso, daß dSchwizz für iarna Aigabedarf muaf an Art a Khriagsinduschtrii ha. Wenn dia säb söll uf dar Höhi bliiba, muaf si khönna Waffa ins Ussland egsporiara. Dia hütigi Laag isch aswiavill varzwickht: Weschtütschland will und törf widaramool ufrüscht – und wia ma khöört flüschtara, sölli üüsari Khriagsinduschtrie Waffa lifara. Söllsi odar söllsi nitta? Da Tütscha, wo vor tuusig Joor hend wella üsars Lendli voram Zmorganässa päckla? Inara Wiisig vu Bärrn schtfoot dinna:

Jeder Export nach Lündern, die im Kriege stehen oder deren Lage befürchten läßt, daß sie in Konflikte verwickelt werden, wird verweigert!

Was söll jetzt dar Bundasroot maha? Baidi Auga zuahatruckha und aaneeh, Tütschland welli sihar nu a bitz militäarla, khriaga tejands sihar nümma? Also lifara. Odar – und säb hät üüsara Bundasroot beschlossa: Für Tütschland khai ainzig Gweerli! Nit amool en aalts, roschtigs! WS

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR
Küche für Feinschmecker
Parkplatz
M. Dornbierer



1071/4 24.83

ZÜRICH
NEUES CITY HOTEL
Löwenstrasse 34
Erstklass-Hotel Garni im Zentrum

Kongreß-Restaurant
preiswert und gut

